



Johannes 1,6-8.19-28

Leichte Sprache

Johannes erklärt den Menschen, dass ein Mann von Gott kommt.

Gott wollte, dass Johannes den Menschen erklärt:

Bald kommt der, den Gott versprochen hat.

Darum ging Johannes an einen Fluss.

In dem Fluss war viel Wasser.

Johannes rief laut:

Macht euch bereit.

Baut einen Weg.

Baut den Weg bis in euer Herz.

Weil einer kommt.

Der kommt von Gott.

Viele Menschen hörten Johannes zu.

Johannes tauchte die Menschen ins Wasser.

Die Menschen sollten dabei denken:

So wäscht Gott alles Schlechte von mir ab.

Die Menschen freuten sich.

Aber viele Leute wunderten sich.

Zum Beispiel die Politiker.

Und die Priester.

Und die Religions-gelehrten.





Die Politiker und Priester und Religions-gelehrten fragten Johannes:

Du hast gesagt, da kommt einer von Gott.

Bist du selber der besondere Mensch, der von Gott kommt?

Johannes sagte:

Nein.

Ich bin nicht der besondere Mensch, der von Gott kommt.

Die Politiker und Priester und Religions-gelehrten fragten:

Bist du der Prophet, den Gott versprochen hat?

Redest du in deinem Herzen oft mit Gott?

Johannes sagte:

Nein. Dieser Prophet bin ich nicht.

Die Politiker und Priester und Religions-gelehrten fragten:

Wer bist du denn?

Johannes sagte:

Ich bin eine laute Stimme.

Ich rufe:

Macht euch bereit.

Baut einen Weg.

Baut den Weg bis in euer Herz.

Weil einer kommt.

Der kommt von Gott.





Die Politiker und Priester und Religions-gelehrten fragten:

Warum tauchst du denn die Menschen ins Wasser?

Darfst du das überhaupt?

Johannes sagte:

Das Wasser-tauchen ist ein Zeichen.

Damit ihr wisst, wie es ist, wenn der von Gott kommt.

Ihr wisst nämlich gar nicht, wer das ist, der von Gott kommt.

Der, der von Gott kommt, taucht euch in den Heiligen Geist.

Das Eintauchen in den Heiligen Geist ist wichtig.

Der, der von Gott kommt, ist schon da.

Der, der von Gott kommt, steht schon mitten unter euch.

Der, der von Gott kommt, ist viel wichtiger und besser als ich.



Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 1,6-8.19-28

Der Abschnitt ist eine Kombination zweier Passagen aus dem Eingangsteil des Johannesevangeliums (Johannes 1,6–8 und 1,19–28). Wie am vorhergehenden zweiten Adventssonntag stehen auch hier Johannes und seine Taufe im Zentrum. Der Text geht dabei der (in V. 19 im Munde der Priester und Leviten explizit formulierten) Frage nach, wer dieser Johannes eigentlich ist und welche Bedeutung die Taufe durch ihn hat.

Dem eigentlichen Text ist eine Einführung vorangestellt, die neben der Ortsangabe („Darum ging Johannes an einen Fluss.“) die Quintessenz seiner Predigt voranstellt: Johannes kündigt einen Größeren an, der „von Gott kommt“.

Im Folgenden wird die Taufe als „ins Wasser-tauchen“ und ihre Bedeutung als „Abwaschen alles Schlechten“ exformiert. Letzteres ist dabei bewusst aus den Tauftexten der synoptischen Evangelien eingetragen (vgl. etwa Markus 1,4 bzw. das Evangelium vom zweiten Adventssonntag), um den Grund für diese symbolische Handlung wenigstens kurz zu erläutern. Die Gruppe der Johannes Befragenden wird durch die auch andernorts in den Übertragungen in Leichte Sprache verwendete Bezeichnung „Politiker, Priester und Religions-gelehrte“ ersetzt. Auf eine Kennzeichnung des Jesaja-Zitates (vgl. V. 23) wird verzichtet, da dies für das Verständnis nicht notwendig ist. Das Gewicht der Übertragung liegt auf der Taufe als Zeichen dafür, dass Jesus „schon da“ ist, sowie der Kennzeichnung des Täufers als in seinen Augen unwürdiger Vorläufer Jesu („Der, der von Gott kommt, ist viel wichtiger und besser als ich.“). Die bildhafte Aussage vom Aufschnüren der Schuhe (V. 27) ist in der Übertragung weggelassen; für Menschen mit Behinderung kann dieser





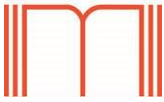
Dienst, der in der Vorlage als unwürdige Handlung bezeichnet wird, durchaus wichtig und positiv besetzt sein. Um den Unterschied zwischen Johannes und Jesus und ihrer jeweiligen Taufe deutlich zu machen, trägt die Übertragung stattdessen ein weiteres Element aus den synoptischen Täufertexten ein: Johannes tauft nur mit Wasser, Jesus aber mit dem Heiligen Geist.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/b_advent.3_e_joh.1.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>



Johannes 1,6-8.19-28

Einheitsübersetzung

⁶ Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.

⁷ Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

⁸ Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

¹⁹ Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?

²⁰ Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

²¹ Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elija? Und er sagte: Ich bin es nicht. Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

²² Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst?

²³ Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste: Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesaja gesagt hat.

²⁴ Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern.

²⁵ Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elija und nicht der Prophet?

²⁶ Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt,

²⁷ der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

²⁸ Dies geschah in Betanien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

